

Sommer, Sonne – & Spannendes

Die aktuellen hochsommerlichen Temperaturen könnten auf etwas Entspannung und Urlaub nach Vorlesungsende einstimmen – eigentlich.

Doch an der Leibniz Universität blicken vor allem alle gespannt auf den 19. Juli. An diesem Tag wird die Entscheidung bekanntgegeben, welche der Antragsuniversitäten und -universitätskooperationen sich fortan ‚Exzellenzuniversitäten‘ nennen dürfen. Dabei geht es nicht nur um den Titel und die damit verbundene Anerkennung der universitären Forschungs- und Lehrleistungen, sondern auch um viel Geld, das der Wissenschaft zugutekommt. Bis Mitte Juli heißt es also Daumen drücken!

Wir freuen uns auch auf die weiteren Dinge, die da kommen: das Sommerfest der Leibniz Universität, interessante Bewerbungen für unser Promotion plus^o qualifiziert-Programm oder den Karrieretag „PostdocPerspektiven“, der im Rahmen des Nachwuchspakts entstanden ist und im kommenden Oktober stattfindet.

Wir wünschen Ihnen allen eine anregende Lektüre und für die Sommerzeit alles Gute! Und vielleicht auch etwas sommerliche Entspannung und Müßiggang!

Die Themen in dieser Ausgabe:

Neue Wege für Postdocs.....	1-2
Karrieretag	2
Bericht: Auslandsstipendium Suriname.....	3
Promotion plus ^o Alumnus im Gespräch.....	4

Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Tel.: +49 511 762 3876
Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:
graduieretenakademie@zuv.uni-hannover.de
Internet:
www.graduieretenakademie.uni-hannover.de

Neue Wege für Postdocs

Tenure Track in Hannover

Die Situation von ‚Postdocs‘ ist hinlänglich bekannt: Der Weg zur Professur ist immer weniger vorhersehbar. Nicht nur sind in den letzten Jahren die Zahlen an Promovierten im Verhältnis zu vorhandenen Lebenszeitprofessuren gestiegen und die Qualifizierungs- und Karrierewege von der Nachwuchsgruppenleitung, Juniorprofessur bis hin zur Forschungserfahrung in der Industrie zwar vielfältiger, dadurch aber weniger planbar geworden. Auch der eigentliche Ruf erfolgt vergleichsweise spät und damit die Entscheidung für oder gegen eine wissenschaftliche Laufbahn.

Das sogenannte Nachwuchspakt-Programm von Bund und Ländern soll mit der Einführung von bundesweit 1000 Tenure Track-Professuren Abhilfe schaffen. Wie wir in einem früheren Newsletter berichteten, konnte die Leibniz Universität in diesem Wettbewerb 21 der neuen Professuren einwerben. Dadurch ist in Hannover insgesamt einiges in Gang gekommen: Ein Personalentwicklungskonzept sieht das systematische Angebot zur Beratung, Qualifizierung und Förderung von Promovierenden und Postdocs vor, die Graduiertenakademie hat die Karriere- und Übergangsberatung für (baldige) Promovierte angepasst und einen Karrieretag rund um die wissenschaftliche Laufbahn konzipiert (vgl. Seite 2). Schließlich lud der Vizepräsident für Berufsangelegenheiten der Leibniz Universität, Prof. Dr. Joachim Escher, Universitäten dazu ein, im Rahmen einer Tagung Ende Mai diesen Jahres die Umsetzung des Nachwuchspaktes zu diskutieren. Rund 50 Einrichtungen sind der Einladung nach Hannover gefolgt.

Erfolgreiche Tagung

Diskutiert wurde auf der Tagung die Effekte für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst. Sie sind da erkennbar, wo Promovierte tatsächlich nicht so lange wie bisher „hingehalten“ werden und wo die Struktur des wissenschaftlichen Personals insgesamt in Bewegung gekommen ist. Wie die Junge Akademie kürzlich nach der Auswertung bisheriger Tenure Track-Ausschreibungen gezeigt hat, scheint es auch so, als ob die neuen Professuren keine



Bewährtes Modell oder neues Konstrukt?

verlorene Generation produzieren, wie vielfach befürchtet, also eine Generation derer, die zu weit fortgeschritten für eine Tenure Track-W1-Professur sind, aber noch nicht über die Qualifikationen für herkömmliche Lebenszeitprofessuren verfügen – was auch daran liegen mag, dass die „überraschend ausgewogene Mischung“ aus W1- und W2-Professuren mit Tenure Track gleichermaßen Postdocs kurz nach der Promotion und solche mit einigen Jahren Postdoc-Erfahrung adressiert. Genauer diskutiert wurde über die umfassenderen Effekte dieser Professuren. Ermöglicht der Nachwuchspakt mit früher planbaren Karrierewegen besonders Frauen den dauerhaften Verbleib in der Wissenschaft? Erlauben 1.000 Professuren einen Kulturwandel, wie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vorgesehen, und wenn ja, welchen? Wie die Podiumsdiskussionen zeigten, könne ein solcher Wandel etwa da Einzug halten, wo die Tenure Track-Professuren im Gegensatz zu den 2005 eingeführten Juniorprofessuren tatsächlich als gleichwertige Professuren anerkannt und verankert werden. Zudem betonte Prof. Dr. Eva Barlösius, Soziologin an der Universität Hannover und Leiterin der Begleitforschung des Nachwuchspaktes am Leibniz Centre for Science and Society, nachdrücklich die Notwendigkeit, die Struktur des wissenschaftlichen Personals insgesamt zu überdenken:

„Tenure Track als Fahrstuhl in den Flaschenhals zur Professur einzubauen, löst nicht unser Personalproblem!“

Offene Fragen

Die Tagung hat erkennbar wichtige Diskussionspunkte aufgeworfen, aber auch gezeigt, dass viele Fragen noch nicht beantwortet worden sind: etwa die Frage, wie sich die im Grundgesetz verankerte Bestenauslese (Art. 33 GG) dazu verhält, dass bei der frühen Vergabe von Professuren Zukunftspotential statt wie bisher bereits erbrachte Leistungen, etwa die Habilitation, bewertet wird und dass die sogenannte Bestenauslese nach Erkenntnissen der Jungen Akademie unter teils sehr spezifischen, vordefinierten Kriterien stattfindet. Weiter zu diskutieren bleibt auch die Frage nach den Konsequenzen einer negativen Evaluation, den

nen die Leibniz Universität mit entsprechenden Begleitmaßnahmen zu begegnen sucht. Zugleich sollte den bereits erkennbaren Unsicherheiten bei Postdocs angesichts der durch die neuen Professuren noch einmal verstärkten Differenzierung von Qualifizierungs- und Karrierewegen zwischen Promotion und Lebenszeitstelle angemessen begegnet werden, bergen sie doch große Vorteile: Es stehen 1.000 Professuren mehr zur Verfügung, die neuen Tenure Track-Verfahren können im Sinne eines Strukturwandels dazu verhelfen, die Personalstruktur an Universitäten insgesamt in den Blick zu nehmen, und die Professuren sind mit dem ‚echten‘ Tenure Track, also der Lebenszeitzusage bei positiver Evaluierung, eine mal wirklich planbare und damit familienfreundliche Option – für aktuelle und künftige Postdocs. (NP)



Forschungsbegeisterte aufgepasst!

Karrieretag rund um die wissenschaftliche Laufbahn

Alle, die sich für eine wissenschaftliche Laufbahn interessieren und über Qualifizierungs- und Karrierewege hin zur Professur sowie die Rahmenbedingungen einer Postdoc-Zeit informieren möchten, sollten sich den 22. Oktober 2019 vormerken.

Die „PostdocPerspektiven“ bieten an einem Tag gebündelt Einblicke in mögliche Wege und Laufbahnmodelle nach der Promotion, die sowohl für Promovierende und Postdocs in der ersten Zeit nach der Promotion als auch für diejenigen, die sich schon gezielt auf dem Weg zu einer Professur befinden, interessant sind. In parallelen Workshops können sich Interessierte über akademische Karriere- und Qualifizierungswege allgemein informieren und sich über eine möglichst strategische Nutzung der verschiedenen Instrumente zur Forschungsförderung austauschen. Fortgeschrittene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben die Möglichkeit, sich in einem dreistündigen Kurzworkshop gezielt auf die Berufung samt Bewerbungsunterlagen, das „Vorsingen“ und das Kommissionsgespräch vorzubereiten. Zudem gibt es Informationen zu tarifrechtlichen Befristungsregeln und eine Podiumsdiskussion mit Erfahrungsberichten von Professorinnen

und Postdocs. Ein Markt der Möglichkeiten mit allen für Sie relevanten Serviceeinrichtungen der Universität sowie das Angebot, eine Kurzberatung zu Finanzierungs- und Karrierefragen in Anspruch zu nehmen, runden das Programm ab.

Die „PostdocPerspektiven“ haben in der Vergangenheit bereits stattgefunden. Neu ist aber die gezielte Ausrichtung auf die wissenschaftliche Laufbahn und das gebündelte Kurzworkshopprogramm. Weitere Informationen sind ab Spätsommer auf unserer Internetseite zu finden. Sprechen Sie uns bei Fragen auch vorab gern an! (NP)



Universitätssommerfest

Am 04. Juli ist es wieder soweit. Verschiedene Fakultäten, Institute und zentrale Einrichtungen präsentieren sich im Welfengarten.

Alle Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie alle Ehemaligen sind herzlich in den Park hinter dem Welfenschloss eingeladen. Neben Live-Musik wird es viele spannende Aktivitäten geben: Zusammen mit den Bauingenieuren wird getestet, wer den höchsten Strahl an der Leibniz-Fontäne erzeugt. Im Flugsimulator der Akademischen Fliegergruppe Hannover wird man zum Piloten oder man stellt im Roadshowbus der Maschinenbauer Kugelschreiber her. Die Landschaftsarchitekten bieten zudem eine beeindruckende Sound-Installation, die man von der Chill Out-Area vor der Bühne beobachten kann. Vom Kinderschminken und Dosenwerfen bis zur Hüpfburg gibt es auch für die Kleinen ein Programm. Darüber hinaus werden wieder viele Köstlichkeiten, Cocktails und Snacks bereitgehalten.

Wann? Donnerstag, 4. Juli 2019 ab 17 Uhr. Wo? Welfengarten, hinter dem Hauptgebäude

Förderpreis der VolkswagenStiftung

Auszeichnung für die beste wissenschaftliche Nachwuchspublikation 2019

Die Ausschreibungsphase für den Opus Primum-Förderpreis der VolkswagenStiftung läuft noch bis zum 15. August 2019. Deutschsprachige Publikationen aus allen Forschungsrichtungen können in diesem Zeitraum bei der Stiftung zur Auswahl eingereicht werden. Ausschlaggebend für die Auswahl ist neben der hohen wissenschaftlichen Qualität der Publikation die verständliche textliche Aufbereitung des Forschungsthemas für ein breites Publikum. Das Ziel des mit 10.000 Euro ausgelobten Förderpreises ist es, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu bestärken, ihre eigene Forschung in die Öffentlichkeit zu tragen, da die Wissenschaftsvermittlung einen wichtigen gesellschaftlichen Stellenwert einnimmt. Eingereicht werden können wissenschaftliche Erstpublikationen (z. B. Dissertationen), deren Erscheinungsdatum zwischen dem 15. Oktober 2018 und dem 15. Oktober 2019 liegt. Weitere Informationen gibt es unter: <https://www.volkswagenstiftung.de/unse-re-foerderung/opus-primum>.

Auf den Spuren der Sklavenbefreiung in Suriname – mit dem Auslandsstipendium der Graduiertenakademie

Die atlantische Sklavenbefreiung gehört Historikerinnen und Historikern zufolge zu den herausragendsten Ereignissen der Weltgeschichte. Dennoch ist dieser globalgeschichtliche Vorgang für die niederländischen Kolonialgebiete des Westatlantiks bisher nur unzureichend erforscht worden. Umso wichtiger sind Studien, die eine geschichtliche Nahaufnahme dieser Umbruchphase in der Region leisten können.

Aus diesem Grund untersucht Wolf Behnsen in seinem Promotionsprojekt am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover die Mikrogeschichte des Endes der Sklaverei in Suriname, dies mithilfe der reichhaltigen Quellen der Herrnhuter Mission.

Das Forschungsprojekt

Die frühere niederländische Kolonie Suriname ist das kleinste unabhängige Land Südamerikas. Es hat heute lediglich so viele Einwohnerinnen bzw. Einwohner wie Hannover, gehört jedoch durch seine von Kolonialismus, Sklaverei und Emanzipation geprägte Geschichte zu den religiös, kulturell und ethnisch vielfältigsten Ländern der Welt. Insbesondere die deutschen

Missionare der Herrnhuter Kirche spielten dort für die Geschichte der Sklavenbefreiung eine äußerst ambivalente, doch bedeutsame Rolle. In dem Promotionsprojekt wird deshalb die Beziehung von christlicher Mission und Sklavenemanzipation kritisch analysiert. Aber auch wie sich die heutige soziale Diversität des Landes im 19. Jahrhundert herausgebildet hat, zählt zu den Fragen des Forschungsprojektes.

Die Forschungsarbeit vor Ort

Durch das Stipendium der Graduiertenakademie konnte Wolf Behnsen im Nationalarchiv von Suriname und dem Archiv der Herrnhuter Brüdergemeinde in Surinames Hauptstadt Paramaribo zahlreiche, überwiegend handschriftliche Dokumente aus dem 19. Jahrhundert einsehen und auf insgesamt 13.000 Fotografien festhalten. Vor Ort wurde die Archivarbeit eines internationalen Forschers begrüßt – besonders die Herrnhuter Brüder und Schwestern waren erfreut, dass sich nach über 16 Jahren, in denen ihr Wissensschatz unbeachtet blieb, ein Forscher für ihre Archivalien interessierte. Über diese Archivforschung hinaus umfasste der dreimonatige Aufenthalt auch Feldforschung: Bootsfahrten zu Siedlungen von Nachkommen

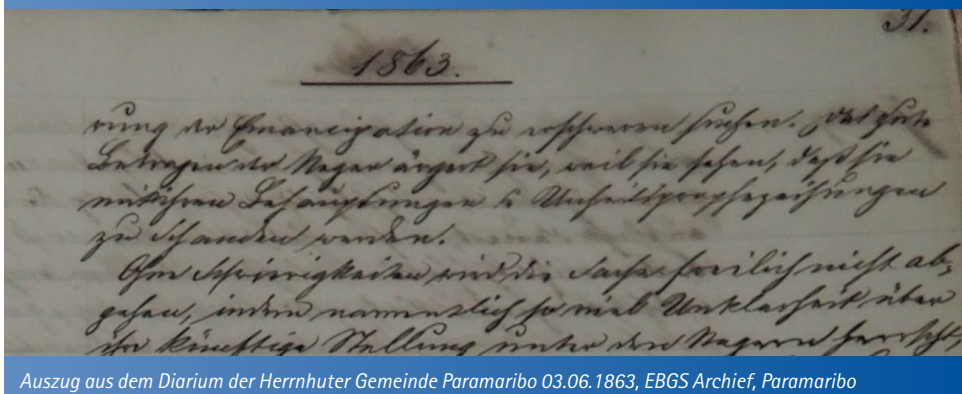
entfloher Sklavinnen und Sklaven tief im Regenwald, das Aufsuchen alter Plantagen, das Knüpfen zahlreicher Kontakte zu der lokalen Bevölkerung und die Teilnahme an den großen Feierlichkeiten zum 155. Jahrestag der Abschaffung der Sklaverei („Keti Koti“). „Die bisherige Auswertung der Quellen zeigt nicht nur, wie massiv die Einflussnahme der Herrnhuter auf das Sozialleben der befreiten Bevölkerung war, sondern auch, wie sich in den alltäglichen Streitigkeiten der Kirchenmitglieder die großen Konflikte des Emanzipationsprozesses spiegelten“, so Wolf Behnsen.

Chancen ergreifen

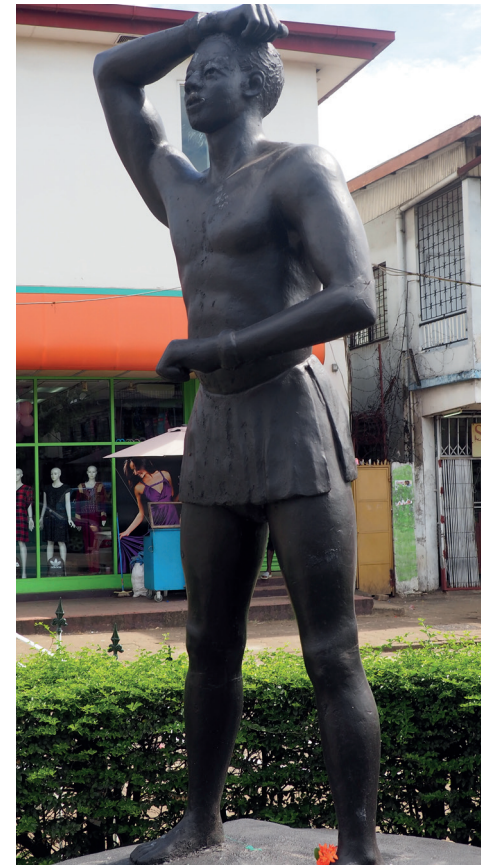
Sein Fazit: „Ohne die großzügige Unterstützung der Graduiertenakademie hätte ich die für mein Promotionsprojekt essenzielle Archivforschung in Südamerika kaum finanzieren können. Der Aufenthalt vor Ort hat mir ein weitaus tieferes Verständnis für mein Forschungsthema ermöglicht und war in jeder Hinsicht bereichernd. Deshalb möchte ich allen Promovierenden nachdrücklich empfehlen, sich auf eine Förderung durch die Graduiertenakademie zu bewerben.“ (WB/CB)



Feierlichkeiten zum 155. Jahrestag der Sklavenemanzipation in Paramaribo



Auszug aus dem Diarium der Herrnhuter Gemeinde Paramaribo 03.06.1863, EBGs Archief, Paramaribo



Ein Denkmal zur Erinnerung an die Sklavenemanzipation von 1863 in Paramaribo, es zeigt den befreiten Sklaven Kwakoe.

Schnell notiert

The Rhodes Scholarship

Weiterführender Studiengang in Oxford

Stipendien des Rhodes Trust ermöglichen leistungsstarken und vielseitig engagierten Studierenden einen weiterführenden Studiengang (Master oder Promotion) an der Universität Oxford. In Deutschland werden pro Jahr zwei Stipendien vergeben. Diese umfassen jeweils sämtliche Studiengebühren sowie Lebenshaltungskosten für ein- bis dreijährige Studiengänge. Der Bewerbungszeitraum läuft vom 01. Juni 2019 bis zum 30. September 2019 für das darauffolgende Jahr. Weitere Informationen gibt es unter <http://www.rhodeshouse.ox.ac.uk/>.

Wir gratulieren Prof. Dr. Stefanie Büchner

Das Team der Graduiertenakademie gratuliert auf diesem Wege Prof. Dr. Stefanie Büchner zu ihrer Aufnahme in die Junge Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Als eine von zehn neuen Mitgliedern wird die Soziologin die Arbeit der Jungen Akademie fünf Jahre lang mitgestalten. Die Professorin forscht und lehrt als Freigeist Fellow am Institut für Soziologie der Leibniz Universität. Ziele der Jungen Akademie sind die Förderung des wissenschaftlichen und interdisziplinären Austausch, sowie die Stärkung von Initiativen, die als Schnittstellen von Wissenschaft und Gesellschaft zählen.

Impressum

Herausgeber:

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Straße 22
30167 Hannover

Tel.: +49 511 762 3876
Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:

graduierenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Redaktion:

Team der Graduiertenakademie

Gestaltung/Satz:

Alexander Munzig, Tanja Michler-Cieluch,
Catharina Burmeister, Martin Stratmann

Fotos:

S. 1: traumfaengerin/photocase.com;
S. 2 oben: Mr_Nico/photocase.com; unten:
jöni/photocase.com; S. 3: alle WB; S. 4: NF

Promotion plus⁺-Alumnus im Gespräch

Dr. Nils Fehlhaber

Unternehmensarchivar bei der Continental AG

4 Fragen an...

Dr. Nils Fehlhaber hat im August 2016 seine Promotion am Historischen Seminar der Leibniz Universität abgeschlossen und leitet seit September 2016 das Unternehmensarchiv der Continental AG in Hannover. 2012/2013 hat Nils am Programm Promotion plus⁺ qualifiziert der Graduiertenakademie teilgenommen.

Das klingt ja spannend, Unternehmensarchivar bei der Continental AG. Wie ist es dazu gekommen?

In meiner Dissertation habe ich mich mit deutsch-italienischer Außenpolitik in den 1930er und 1940er Jahren beschäftigt: Also kein Thema, das einen Wechsel in die Wirtschaft nahelegen würde. In der Endphase meiner Promotion war ich aber parallel Mitarbeiter in einem unternehmensgeschichtlichen Forschungsprojekt am Historischen Seminar. Als dann ziemlich überraschend die Leitung des Unternehmensarchivs bei Continental ausgeschrieben wurde, hatte ich meine Dissertation gerade eingereicht und konnte mich erfolgreich bewerben. Zeitlich passte das glücklicherweise gut zusammen.

Wie sieht Dein jetziger Arbeitsalltag aus und was macht Dir dabei besonders Spaß?

Mein Job besteht aus dem Auf- und Ausbau des Unternehmensarchivs. Continental wurde 1871 gegründet und im Archiv ist eine spannende Sammlung aus historischen Fotos, Filmaufnahmen, Werbematerial und klassischen Akten zusammengekommen. Auch an anderen Standorten des Unternehmens gibt es manchmal noch fast vergessene Archivräume und Ablagen historischer Unterlagen. Sehr vielseitig – nicht nur für Historiker.

Darüber hinaus bin ich auch für die interne und externe Kommunikation der Unternehmensgeschichte zuständig. Dafür recherchiere ich Themen aus dem umfangreichen Material und schreibe daraus Texte, die Einblicke in die fast 150-jährige Geschichte von Continental bieten. Besonders Spaß macht mir, diese historischen Themen einer größeren Öffentlichkeit zu kommunizieren, die ich mit meinen wissenschaftlichen Texten vermut-



Dr. Nils Fehlhaber

lich nicht erreicht hätte.

Was hat Dich damals zur Programmteilnahme an Promotion plus⁺ qualifiziert bewogen und was hat Dich dabei rückblickend besonders weitergebracht?

Als promovierter Historiker wird man nicht gerade mit Jobangeboten überhäuft. Das war mir schon während des Studiums, erst recht aber während der Promotion bewusst und ich habe jede Möglichkeit genutzt, mich nebenbei weiter zu qualifizieren. Promotion plus⁺ qualifiziert war da eine ideale Gelegenheit, um Einblicke in die Wirtschaft zu bekommen und zu prüfen, ob bzw. in welchem Bereich ich mir eine Tätigkeit vorstellen könnte. Beim Wechsel in die Wirtschaft haben mir besonders die ersten Erfahrungen im Projektmanagement geholfen, aber auch die gesammelten Erkenntnisse, in welchem Bereich ich mir *nicht* vorstellen könnte zu arbeiten.

Würdest Du Promotion plus⁺ qualifiziert weiterempfehlen und welchen Tipp gibst Du Programminteressenten oder Teilnehmenden mitgeben?

Klare Empfehlung – ohne Einschränkungen. Gerade angehenden Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler kann ich aus eigener Erfahrung nur empfehlen, frühzeitig nach rechts und links zu schauen und Jobperspektiven außerhalb der klassischen Tätigkeiten auszuloten. Diese Einblicke sind sehr hilfreich, auch wenn die Karriere dann doch an der Universität stattfindet. (NF/TCM)

Fit für außeruniversitäre Karrieren? Bewerbungen bis 31. Juli möglich
Promovierende oder Postdocs, die über eine außeruniversitäre Karriere nachdenken, können sich mit dem zweisemestrigen forschungsbegleitenden Programm Promotion plus⁺ qualifiziert gezielt darauf vorbereiten. Das Programm hat noch freie Plätze, Bewerbungen sind bis zum 31. Juli möglich: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/qualifizierungvernetzung/programm-promotion-plus/promotion-plus-qualifiziert/>.